

Basel, im Dezember 2009



### Newsletter 3-2009

Sehr geehrte Damen und Herren

Es hat sich im Verlaufe der Wirtschaftskrise schon lange abgezeichnet: Die meisten NPO dürften zu den „Abwartenden“ gehören: Den Sturm aussitzen, das Erreichte konsolidieren und das Geld beisammen halten; Neues nur Schritt für Schritt aufgreifen, aber doch stets bereit sein zuzupacken, wenn sich etwas (finanziell) Vorteilhaftes ergibt. Gleichzeitig nehmen sich doch einige NPO meiner Beobachtung zufolge vor weitreichenden Entscheidungen vermehrt Zeit für abwägende Analysen und man nutzt die Gelegenheit für grundsätzliche Gedanken über die aktive Gestaltung der eigenen Zukunft. Dies geschieht in einfach realisierten Workshops genauso wie in umfangreicheren und anspruchsvolleren Strategiewerken. So bin ich zuversichtlich, **dass jene NPO, die sich jetzt die richtigen Zukunftsfragen stellen, mehrheitlich gestärkt aus der Krise hervorgehen werden.** Und es freut mich natürlich, dass NonproCons der einen oder anderen Organisation dabei beratend zur Seite stehen konnte und kann.

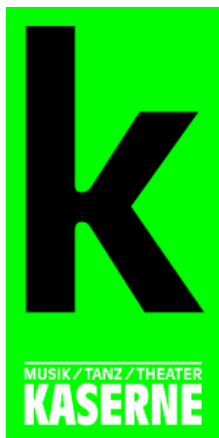
### Mann oder Frau? Frau!

Was würden wir tun, wenn wir 50'000 Franken geschenkt bekämen? 57,5% der Deutschschweizer gaben gem. einer Umfrage von Isopublic im Auftrag von „Reader's Digest“ an, diesen Betrag auf die Bank zu tragen und zu sparen. Dies überrascht mich kaum. Überraschend sind jedoch folgende Zahlen: Während „nur“ 4,4% der Schweizerinnen den Betrag in Luxusartikel investieren (teure Kleider, Schmuck und ähnliche Dinge) würden, würden doch starke 5,5% der Frauen diesen Betrag für gute Zwecke spenden. Das bestätigt: Wir Schweizer sind ein Volk von Spendern. Allerdings trifft dies nur auf Frauen zu. Denn bei den Männern sind es nur 1,8%, die diesen geschenkten Betrag spenden würden. Dies bestätigt: **Es sind mehrheitlich Frauen, die spenden.** Und es deckt sich mit einer Studie der Uni Konstanz, die aufzeigt, dass **Freiwillige in Hilfswerken mehrheitlich Frauen** sind. Müssten wir folglich im Fundraising, zumindest bei den Privatspendern, nicht auch einen Spenderdialog führen, der sich nach den spezifischen Bedürfnissen der Frauen orientiert? Und wer könnte das wohl besser: Eine Frau oder ein Mann? Oder anders gefragt: **Sind Frauen auch die erfolgreicherer Fundraiser?** Branchengestützte Erfahrungswerte gibt es dazu keine – wie auch sonst die Branche der Fundraiser wenig bis gar nichts über sich selbst weiss. Vielleicht, weil es nur sehr wenige gibt und man die Kosten scheut?

## Ab April 2010: Neues Stiftungsrecht im Fürstentum Liechtenstein

Eingeweihte wissen es natürlich schon längst: Das neue Stiftungsrecht In Liechtenstein ist keine Revolution. So wird es weiterhin anonyme Privatstiftungen (steuerprivilegierte Familienstiftungen) geben. Nur gemeinnützige Stiftungen müssen sich ins Öffentlichkeitsregister eintragen. Und dies sind aktuell etwa 600 von rund 50'000. Man ist sich einig: **Das neue Liechtensteiner Stiftungsrecht verhindert Steuervergehen nicht.**

### Beispiele aus unserer Arbeit



Die von NonproCons (Projektleitung: Roy Schedler) im Auftrag des **Präsidialdepartements des Kantons Basel-Stadt** durchgeführte **Betriebsanalyse der Kaserne Basel** hatte zum Ziel, die qualitativen und quantitativen Vorgaben für eine „nachhaltige Finanzierung“ der Kaserne Basel zu benennen und zu beziffern. Als Grundlage für den Ratschlag der Regierung an den Grossen Rat wurde die Betriebsanalyse anlässlich einer Medienorientierung am 6. November 2009 vorgestellt und dabei von den Behörden, der Regierung und den Medien eingehend gewürdigt:

- „Eine ... Studie ... der Firma NonproCons analysiert den Kulturbetrieb nach allen Regeln der Kunst“ Basler Zeitung vom 7.11. 09, S. 53.
- „Die Handlungsempfehlungen lesen sich wie eine Liste der Versäumnisse von Kulturpolitik und Kasernenleitung (...). Folgen Kaserne und Politik den Ratschlägen, stehen die Chancen gut, dass die Kaserne blüht.“ ebd., S.2

Ich bedanke mich herzlich für diese Komplimente – bestätigen sie doch unsere Überzeugung, dass sich die Güte jeder Beratungsleistung auch darin bemisst, wie sie in vollständiger Unabhängigkeit (auch gegenüber dem Auftraggeber) Fachkompetenz mit Branchenkenntnissen zu verbinden weiss.



Der Verein **Pro Safiental** wollte es wissen: Wie sieht das **Potenzial auf dem Spendenmarkt** aus? Können auf diesem Weg ein grösseres Bauvorhaben einerseits und Investitionen in die Tal-Infrastruktur andererseits mitfinanziert werden? Eignen sich die Projekte hierfür überhaupt? Wie müssten sie allenfalls angepasst werden? Die von NonproCons durchgeführte Abklärung zeigt die effektiven Möglichkeiten auf und enthält für das weitere Vorgehen in der Mittelbeschaffung konkrete Empfehlungen. Diese werden jetzt Schritt für Schritt umgesetzt.

*„Das Projektteam von NonproCons arbeitete sich rasch in die Materie ein. Die Arbeiten wurden termingerecht erledigt und die Zusammenarbeit war stets sehr angenehm. Das Arbeitsergebnis: beeindruckend. Das weitere Vorgehen ist für uns jetzt klar. Der Auftrag an NonproCons hat sich in jeder Beziehung gelohnt.“*

*Lukas Ott, Soziologe, selbständiger Konsulent und Publizist,  
Präsident Pro Safiental*



Für den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüssen  
**NonproCons**

Dr. Peter Buss, Geschäftsführe